

DENKMALPFLEGE INFORMATIONEN

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Hofgraben 4 · 80539 München · Telefon 089/21140

Ausgabe B Nr. 105 / 12. August 1997

Schloß Neuschwanstein und das Projekt der Thurn & Taxis Golf Center GmbH





2 Schlittenfahrt König Ludwigs II. zu Füßen von Hohenschwangau; Stahlstich aus „Das Buch für alle“, 1886, nach Zeichnung von K. Pitzner (Slg. Jean-Louis Schlim, München)

Mit einer Pressekonferenz in Schwangau am 9. Juli 1997 hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege auf die mit einem Hotelprojekt verbundenen Gefahren für die Welt des Bayerischen Märchenkönigs hingewiesen.

Schloß Neuschwanstein, mit jährlich ca. 1,3 Mio. Besuchern eine der Hauptattraktionen des bayerischen Fremdenverkehrs, ist ein berühmtes Denkmal der Epoche des Historismus, das angesichts seiner weltweiten Bedeutung mit guten Gründen auch in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen werden könnte. Das von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen vorbildlich betreute Baudenkmal ist Teil einer mit der Person König Ludwigs II., des bayerischen ‚Märchenkönigs‘, verbundenen einzigartigen Kulturlandschaft, deren ‚Vermarktung‘ durch die geplanten Anlagen der Thurn & Taxis Golf Center GmbH entsprechend den kürzlichen Pressemeldungen aus denkmalpflegerischer Sicht eine beängstigende Perspektive darstellt: Das Umfeld Neuschwansteins darf nicht in eine Art von ‚Disneyland‘ verwandelt werden. Die Störung einer der schönsten bayerischen Denkmallandschaften mit den Schlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau durch massive Eingriffe in die immer noch bäuerlich geprägte, weitgehend unverbaute Ebene zu Füßen der Schwangauer Berge liegt wohl auch kaum im Sinn des für die Alpenregion mit Recht geforderten ‚sanften Tourismus‘.

Erst vor kurzem hat sich die Gemeinde Schwangau gegen den Bau des Festspielhauses für das geplante Musical über Ludwig II. (Dream-King-Projekt) entschieden, das nun am Rand des Forggensees auf dem Gebiet der Stadt Füssen errichtet werden soll, in einer Lage, die aus denkmalpflegerischer Sicht unproblematisch erscheint. Man muß sich aber nachträglich doch wundern, daß als ein möglicher Standort des Festspielhauses zunächst einmal das Gelände nordwestlich von Schwangau unweit der Kirche St. Coloman ins Auge gefaßt wurde: die Wallfahrtskirche mit Schloß Neuschwanstein im Hintergrund – eines des beliebtesten und bekanntesten Landschaftsmotive Bayerns.

Kaum ist diese Gefahr gebannt, werden neue Planungen im Umfeld der Königsschlösser vorangetrieben, gegen die sich das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege vorsorglich bereits in einem Brief vom 20. März 1997 an Landrat Adolf Müller gewandt hat. Es geht um einen riesigen Hotelkomplex neben dem auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Schloß Bullachberg (ein in der Denkmalliste verzeichneter Bau von 1904 in einem auch archäologisch interessanten Umfeld), verbunden mit einer großen Golfanlage. Geplant ist laut Prospekt ein 9-Loch-Übungsplatz und ein 18-Loch-Meisterschaftsplatz. Dazu kommt das passende „Spaßbad“, Ballsaal, Golfclub usw. Der angeblich „schloßähnlich konzipierte“ Hotelkomplex mit seinen ca. 150

Einzel- und Doppelzimmern sowie „Suiten in 4-Sterne-Qualität“, Restaurant, Einkaufsgalerie und Tiefgaragen schiebt sich nach der bisher bekannt gewordenen Planung in eine der wichtigsten Landschaftsperspektiven vor Neuschwanstein, versperrt den Blick vom Kurhaus der Gemeinde auf die Königsschlösser und soll sich in Verbindung mit den verschiedenen Anlagen des Golfbetriebs offenbar bis zu den Füßen der Burganlage hinziehen (Abb. 1).

Es ist dies übrigens die Blickachse, die sich am ehesten mit der Vorstellung König Ludwigs II. vom „Tal vor der Wartburg“ verbindet, nachdem er in seinem Konzept für Neuschwanstein ja alle szenischen Bilder der Wagnerschen Opern ‚Tannhäuser‘ und ‚Lohengrin‘ vereinen wollte. Außerdem hat der König hier seine auch in verschiedenen historischen Ansichten (Abb. 2) dargestellten nächtlichen Kutschen- und Schlittenfahrten unternommen, die in Zukunft an den Schranken des geplanten Golfkomplexes enden würden.

Auch im Namen des 1995, anlässlich seines 150. Geburtstags, nicht zuletzt von der ganzen Tourismusbranche gefeierten „Kini“ („Neuschwanstein steht weltweit als Symbol für Bayern und Deutschland“, hieß es damals) darf also wohl die Frage erlaubt sein, warum das Projekt der Thurn & Taxis Golf Center GmbH gerade hier eine der schönsten bayerischen Landschaften stören soll, während in der näheren Umgebung bereits nicht weniger als fünf größere Golfanlagen in Betrieb, im Bau bzw. in Planung sind. Falls es nicht gelingen sollte, dieses Attentat auf die Welt des bayerischen „Märchenkönigs“ abzuwenden, dürften weitere störende Aktivitäten zu Füßen Neuschwansteins nicht auszuschließen sein.

Im übrigen geht es hier nicht nur um die Landschaft zu Füßen der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau mit ihren historischen Blickachsen und Perspektiven (Abb. 1), sondern auch um den Blick von Neuschwanstein – den auch für die heutigen Schloßbesucher nachvollziehbaren Blick des „einsamen Königs“ vom Söller vor dem Thronsaal oder aus den Fenstern des kleinen Wintergartens auf die weite Flur vor den Schwangauer Bergen, einen Blick, der in Zukunft durch den Hotelkomplex der Thurn & Taxis Golf Center GmbH und seine diversen Einrichtungen stark beeinträchtigt würde.

Von dem mit Schloß Bullachberg verbundenen Hotelkomplex aus will man nach den neuesten Nachrichten, offenbar unter dem Patronat des Schloßherrn Max-Emanuel von Thurn & Taxis, zusätzliche Aktivitäten wie River-Rafting, Mountain-Biking, Climbing und Canyoning organisieren - fehlt eigentlich nur noch Bungee-Jumping von der Marienbrücke.

„Heilig und unnahbar“ sollte die neue Burg Neuschwanstein nach dem Willen ihres Erbauers sein und bleiben. Hoffen wir, daß die Millionen von Besuchern aus aller Welt, die Jahr für Jahr dieses bayerische Traumschloß bewundern, auch in Zukunft das auf dem Felsen über der Pöllatschlucht aufwachsende Denkmal von Weltrang möglichst unverfälscht erleben dürfen. Hoffen wir, daß die zur Zeit leider unübersehbaren Gefahren für die Welt des bayerischen Märchenkönigs noch abzuwenden sind.